



Eröffnung Eulachpassage

Interview mit Peter C. Meyer, Direktor Dept. Gesundheit
(Presserohstoff)

Seit Anfang August 2008 ist das Departement Gesundheit der ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften im markanten Neubau Eulachpassage an der Technikumstrasse in Winterthur untergebracht. Wie gefällt Ihnen der Neubau? Was bedeutet dieser für Winterthur?

Es ist ein modernes Gebäude und verweist auf die Zukunft. Der Bau ist etwas Neues im Stadtbild von Winterthur – ein Sinnbild dafür, dass das Departement Gesundheit ein neues Element im Gesundheitswesen darstellt. Der Gesundheitscluster von Winterthur wird erweitert um Bildung und Forschung der so genannten Gesundheitsprofessionals.

Was bedeutet dieser Umzug für das Departement Gesundheit?

Endlich arbeiten wir alle unter einem Dach. Das bringt viele Vorteile mit sich. Der interne Austausch ist einfacher, die Studierenden sind näher, es bieten sich mehr Kontaktmöglichkeiten. Zudem wurde mit dem Einzug in den Neubau die Sichtbarkeit des Departements Gesundheit deutlich verbessert. Wir haben eine gewisse Grösse erreicht. Die gute Sichtbarkeit stärkt die Positionierung des noch jungen Departements Gesundheit, das erst 2006 gegründet worden ist.

Welche Veränderungen erwarten Sie am neuen Standort?

Der interprofessionelle Austausch, ein erklärtes Ziel des Departements Gesundheit, wird verstärkt. Forschung und Weiterbildung stehen in engem Kontakt mit den Studiengängen, die Zusammenarbeit wird vereinfacht. Führungspersonen sind näher und besser ansprechbar.

Das Departement konnte beim Bau der Eulachpassage Wünsche anbringen. Welche Vorteile brachte das mit sich?

Das Gebäude ist praktisch massgeschneidert. Es gibt verschiedene, zum Teil sehr grosszügige Spezialräume, wie zum Beispiel den Bewegungsraum für die Physiotherapie, Betten-Zimmer für die Pflege, Gebärdenzimmer für die Hebammen oder die Werkstätten für die Ergotherapie. Damit haben wir ideale Voraussetzungen für unsere praxisbezogenen Aus- und Weiterbildungen.

Wie haben Sie den Bauprozess erlebt?

Der Bau der Eulachpassage war sehr gut organisiert, die Termine konnten eingehalten werden. Selbstverständlich gab es verschiedene Dinge, die am Anfang noch nicht perfekt funktioniert haben, aber die meisten Mängel sind bereits behoben.



Wie sieht das Departement Gesundheit in fünf Jahren aus?

Die Durchführung der Bachelor-Studiengänge Ergotherapie, Physiotherapie, Pflege und Hebamme hat dann eine gewisse Routine erreicht. Die Absolventinnen und Absolventen sind auf dem Arbeitsmarkt gefragt. Wir werden konsekutive Masterstudiengänge in Physiotherapie, Ergotherapie, Pflege und womöglich auch für Hebammen anbieten. Die fünf Forschungsgruppen des Departements haben eine minimale Grösse von fünf Vollzeitstellen erreicht und sind zum Teil wesentlich grösser. Die Forschenden leisten qualitativ hoch stehende und für die Praxis nützliche Arbeit und publizieren in renommierten Fachzeitschriften. Unsere Forschung hat sich erfolgreich auf europäischer Ebene positioniert. Viele Projekte sind akquiriert, ein Teil ist bereits abgeschlossen. Jedes Institut bietet zudem verschiedenartige Weiterbildungen an.

Haben sie einen persönlichen Wunsch für das Departement Gesundheit?

Ich möchte, dass alle Mitarbeitenden und Studierenden – so wie ich – die Eulachpassage sehr positiv erleben und hoch motiviert sind, auch wenn auf den ersten Blick nicht alles ideal scheint. Ich wünsche mir, dass die Aufbruchstimmung im Departement Gesundheit anhält.

Winterthur, 28. August, 2008